

27) *Oxybelus* Latr.

*O. uniglumis* L.  $\frac{6}{7}$ . — *O. trispinosus* F.  $\frac{6}{7}$  —  $\frac{1}{9}$ . Ich habe 15 ♂, aber nicht ein einziges ♀ gefangen.

28) *Lindenius* Lep.

*L. armatus* Lep. — *L. albilabris* F.

29) *Crabro* Latr.a) *Crossocerus* Lep.

*C. Wesmaeli* v. d. L.  $\frac{20}{6}$ . — *C. obliquus* Shuck. Vom Juni bis Herbst in grosser Menge an den schon mehrfach erwähnten, mit Blattläusen besetzten Trieben. — *C. elongatulus* v. d. L. Mit der Vorigen und noch häufiger. — *C. bimaculatus* ♀ Lep. — *C. capitosus* Shuck.  $\frac{1}{6}$ . — *C. varus* Lep.  $\frac{10}{8}$  —  $\frac{10}{9}$ . Zwei ♀ fing ich Anfangs September in den bei *Stigmus pendulus* erwähnten Bohrlöchern. — *C. spinipectus* Shuck.  $\frac{10}{9}$ . — *C. plumipes* L.  $\frac{10}{7}$  —  $\frac{1}{10}$ . — *C. leucostoma* L.  $\frac{10}{5}$  —  $\frac{10}{6}$ . — *C. Tischbeinii* Dlb. in lit.  $\frac{10}{7}$ .

b) *Blepharipus* Lep.

*B. dimidiatus* F.  $\frac{5}{6}$  —  $\frac{20}{7}$ . Häufig und in mancherlei Varietäten an den mit Blattläusen besetzten Trieben. Auch fing ich am 10. Juli zwei ♀, die in die Bohrlöcher eines morschen Weidenbaumes krochen. — *B. sabulatus* Dlb.  $\frac{10}{7}$ . — *C. subpunctatus* Rossi. Ebenfalls an den Trieben des Pflaumenbaumes.

c) *Thyreopus* Lep.

*T. cribrarius* L., häufig. — *T. patellatus* v. d. L.  $\frac{10}{6}$ .

d) *Ceratocolus* Lep.

*C. subterraneus* F.  $\frac{6}{7}$ . — *C. vexillatus* Pz.  $\frac{1}{6}$ .

e) *Ectemnius* Dlb.

*E. vagus* F.  $\frac{20}{5}$  —  $\frac{10}{9}$ , häufig. — *E. guttatus* v. d. L. Aus länglich ovalen, hellbräunlichen Cocons, die ich aus einem anbrüchigen Eichenstamme schnitt, erzogen.

f) *Solenius* Lep.

*S. lapidarius* Pz.  $\frac{6}{7}$  —  $\frac{10}{7}$ . — *S. cephalotes* Shuck.  $\frac{10}{7}$  —  $\frac{1}{8}$ .

g) *Crabro* Dlb.

*C. fossorius* L.

---

## Einige neue Alpen-Käfer

beschrieben von

L. Miller in Wien.

### *Pterostichus lineato-punctatus*.

*Apterus, niger, supra obscure metallicus, thorace basi subangustato, elytris striato-punctatis, foveolatis. Long. 6 lin.*

Schwarz. Die gewöhnlichen Eindrücke zwischen den Augen sind sehr seicht. Das Halsschild ist glatt und ziemlich flach, an den Seiten sanft gerundet, gegen die Basis etwas verschmä-

lert, mit kaum merklichem metallischen Schimmer; die Hinterwinkel sind scharf, stumpf. Die Längslinie in der Mitte ist nicht tief. In der Mitte zwischen dieser Längslinie und dem Seitenrande des Halsschildes befindet sich eine Grube, die ziemlich lang, aber nicht sehr tief ist. Die Flügeldecken sind fast flach, an den Seiten wenig gerundet, und haben den trüben metallischen Glanz des *Pterostichus Mühlfeldii*. Die Punktstreifen sind seicht und lösen sich gewöhnlich in unzusammenhängende gegen die Spitze zu tiefer und gröber werdende Punkte auf. Im 3. Zwischenraum befinden sich 5, im 5. 3, im 7. 5 und im 9. 1 lange Reihe von nicht tiefen Gruben; die Anzahl und Lage dieser Gruben ist sehr veränderlich; im 5. Zwischenraum fehlen diese Gruben manchmal ganz. Am letzten Hinterleibs-Segment hat das Männchen einen Wulst.

Diese Art hat einige Aehnlichkeit mit *Pt. Ziegleri*, und unterscheidet sich von diesem durch die weniger gerundeten Seiten und die scharfen Hinterwinkel des Halsschildes, durch die Farbe der Flügeldecken, die bei *Pt. Ziegleri* durchaus schwarz ist und durch die seichten Streifen, die sich besonders gegen die Spitze zu in einzelne Punkte auflösen.

Ich fand diesen Käfer nicht selten in der Haller Alpe in Obersteiermark, in dem Gerölle oberhalb der Koch'schen Alpenhütte.

#### *Pterostichus Kokeilii*.

*Apterus, niger, convexus, elytris striatis, foveolatis, et lineola obliqua infra scutellum notatis. Long. 5 lin.*

Ganz schwarz, glänzend, die Schenkel sind manchmal roth. Die Längsfurchen am Kopfe sind nicht tief. Das Halsschild ist ziemlich gewölbt, an den Seiten stark gerundet und gegen die Basis verengt; die Hinterwinkel sind rechte. Die Mittellinie ist nicht tief. In den Hinterwinkeln befinden sich zwei verworren punktirte Gruben, deren äussere ziemlich tief, die innere viel seichter und kleiner und von der Basis des Halsschildes abstehend ist. Die Flügeldecken sind gewölbt, an den Seiten ziemlich gerundet, fein gestreift; der 2. Streifen hat 3 Punkte, die an der Seite des 3. Zwischenraumes liegen. Von der Basis des 2. Streifens läuft eine Linie parallel mit der Seite des Scutellums bis zur ersten Linie. Das letzte Hinterleibs-Segment ist bei beiden Geschlechtern gleich.

Dem *Pt. maurus* verwandt und von diesem durch die gewölbte Oberseite, die stärker gerundeten Seiten des Halsschildes, durch die Linie unter dem Scutellum, von welcher bei *Pt. maurus* nur eine Spur vorhanden ist, die manchmal ganz mangelt, durch die Punkte, welche hier am 2. Streifen stehen, verschieden.

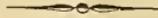
Diese neue Art kommt auf den höchsten Punkten der See-thal-Alpe bei Judenburg in Obersteiermark sehr selten vor.

*Nebria fasciato-punctata.*

Nigra, convexa, elytris ovatis, striato-punctatis, foveolatis.  
Long.  $4\frac{1}{2}$  lin.

Schwarz, glänzend. Am Kopfe befinden sich zwischen den Augen zwei seichte Eindrücke. Das Halsschild ist in der Mitte glatt, gegen die Seiten querrunzlig und undeutlich punktirt. Die Seiten sind weit gerandet, aufgebogen. Nahe am Vorder- und Hinterrand befindet sich ein ziemlich tiefer Quereindruck, der weidläufig und manchmal undeutlich punktirt ist. Die Mitte des Halsschildes ist von einer tiefen Längslinie durchschnitten. Die Hinterwinkel sind spitz und etwas vortretend. Die Flügeldecken sind oval, ziemlich gewölbt, punktirt gestreift; gegen die Spitze verlieren sich die Streifen. Am 3., 5. und 7. Streifen befinden sich 3 — 4 tiefe Gruben. Die Füsse sind manchmal pechbraun und die Hüften röthlich.

Auf der Chor-Alpe in Steiermark am Ufer von Bächen.

**Ueber *Rhizotrogus marginipes* Mulsant**

von

Dr. Med. **Rosenhauer.**

Im Mai d. J. hatte ich die Freude, einen für Deutschland noch unbekanntem *Rhizotrogus*, nämlich den *R. marginipes* Muls., um Erlangen zu entdecken und in grosser Menge zu beobachten. Derselbe ist zwar von Bach in seiner Käferfauna als in den Preussischen Rheinlanden vorkommend aufgeführt, allein Bach hält nach schriftlicher Mittheilung den Käfer seiner Gegend jetzt für eine ganz andere und zwar neue und noch unbeschriebene Art — *R. foveolatus*. — Mulsant, welcher den *R. marginipes* in seinen *Coléoptères de France, Lamellicornes* pag. 435 u. s. f. beschreibt, hatte ihn aus 3 Orten des südlichen Frankreichs, und auch von dort stammten die Exemplare meiner Sammlung. Nach genauer Vergleichung der sorgfältigen Beschreibung Mulsant's und meiner Käfer aus jenem Lande mit den hiesigen finde ich nicht den geringsten Unterschied und bin gewiss, dass ich dieselbe Art hier gefunden habe.

Am Abend des 6. Mai hatte ich auf einer feuchten Wiese den *Rhiz. aestivus* mehrmals gefangen und machte einen fleissigen hiesigen Sammler Namens Bauer auf die verwandten Arten dieses Käfers aufmerksam. Am 12. Mai brachte mir nun dieser einige Exemplare eines schönen blassgelben *Rhizotrogus* mit bleichem, weisslichen Hinterleib, — welche Farbe nach dem Tode des Insects dunkler wird, — den ich bald für den Südfranzösischen *R. marginipes* erkannte und nähere Untersuchungen am Fundort selbst anstellte. Dieser ist von nur geringem Umfang,

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1850

Band/Volume: [11](#)

Autor(en)/Author(s): Miller Ludwig

Artikel/Article: [Einige neue Alpen-Käfer 10-12](#)